

Getreideproduktion Osteuropa: Chancen werden blockiert

Halle - Die osteuropäischen Getreidenationen haben das Potenzial sich zur globalen Kornkammer zu entwickeln. Die Fortschritte werden jedoch durch Blockadehaltung und fehlende Investitionen gebremst.



In Bulgarien soll das Verfassungsgericht klären, ob Bürger anderer EU-Länder dort Ackerland erwerben dürfen.

© Mühlhausen/landpixel.de

"Die Preisentwicklungen auf den Weltmärkten sowie die Land- und Ertragsreserven in Russland, der Ukraine und Kasachstan offerieren vorzügliche Markt- und Wachstumschancen in der Getreidewirtschaft", führte kürzlich Thomas Glauben, Direktor des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), während eines Symposiums der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zum Thema "Das zukünftige Modell der agrarischen Landnutzung" aus.

Trotz dieser günstigen Voraussetzungen wollte Glauben allenfalls von gedämpften Erwartungen sprechen: "Zum einen blockieren "populistische" Handelspolitiken, nachhaltige Marktfunktionen und die Mobilisierung von Produktions- und Exportpotenzialen in diesen Ländern. Allein in Russland wurden zwischen November 2007 und Juli 2011 elf Exportsteuererhöhungen beziehungsweise -verbote erlassen. Zum Zweiten gibt es aufgrund von Investitions- und Managementdefiziten hohe Produktivitätslücken", zeigte Glauben auf.

- [Russland stoppt Einfuhr von litauischen Lebensmittelprodukten \(8. Oktober\) ...](#)
- [Russland: Importstopp für EU-Kartoffeln \(3. Juli\) ...](#)

Schlechte Infrastruktur bremst Entwicklung

Klick-Tipp

- [Vegetationsreport 2013 ...](#)
- [Ernte 2013: Deutschland ...](#)
- [Ernte 2013: Weltweit ...](#)
- [Wetterprognose ...](#)
- [Märkte und Preise ...](#)

Dabei treten hier große regionale Unterschiede auf und nur einige Regionen sind in der Lage technologische Fortschritte hinreichend zu realisieren. Und schließlich bremst eine schlechte Infrastruktur die Entwicklung und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Getreidewirtschaft aus.

Es mangelt an modernen Lagerhaltungstechniken und das Transportwesen ist extrem unterentwickelt. Darüber hinaus fehlt es an effizient arbeitenden, modernen Hafenterminals, obwohl etwa 80 bis 100 Prozent des Getreideexports in Russland und der Ukraine via Seehäfen erfolgt. Exporteure müssen lange Umschlagszeiten und hohe Kosten in Kauf nehmen.

- [Zollunion: Schutzzölle für Mähdrescher bestätigt \(2. Juli\) ...](#)
- [Russland: Was steckt hinter dem Fleisch-Importstopp? \(30. Januar\) ...](#)

Investitionen dringend erforderlich

Seit Anfang der 2000er-Jahre lässt sich ein deutliches Exportwachstum bei Weizen aus Russland, der Ukraine und Kasachstan feststellen. Derzeit stammen rund 25 Prozent der weltweiten Weizenexporte aus der Region. Glaubens Fazit: "Die osteuropäischen Getreidenationen haben die Chance zur Kornkammer der Welt aufzusteigen und damit eine Schlüsselposition bei der globalen Nahrungsmittelversorgung einzunehmen, dafür sind neben marktconformen und "exportfreundlichen" Politiken vor allem Investitionen dringend erforderlich." Neben Investitionen in regionale und betriebliche Infrastruktur schließt dies für den Wissenschaftler insbesondere den Ausbau und die Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsangebote ein.

- [Osteuropa: IAMO warnt vor staatlichen Markteingriffen \(22. August\) ...](#)

Nachgefragt: Das ukrainische Getreidejahr 2013 (Januar 2013)